

Lahnsteiner Tageblatt
erscheint täglich mit Ausnahmen
der Sonn- und Feiertage.

Preisgepreis frei ins Hess.
4,50 M. monatlich, durch den
Briefträger frei ins Hess. abreicht
monatlich so M. mehr.

Abonnement: Im Kreis
St. Goarshausen die einfältige
Konservativen 80 Pf. Verhältnisse
und Bekanntmachungen
80 Pf., auswärtige Anzeigen
75 Pf., Zeitungen pro Monat 1 M.
Bei größeren Ausgaben, sowie
bei Wiederholungen ent-
sprechende Rabatt.

für die richtige Ausführung tele-
phonisch aufgegebener Anzeigen
wird die Verantwortung abgeleitet.
Verhandlungen Interessenten
findet der Rabatt in Wagniss.

Lahnsteiner Tageblatt

Seit 1863

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Sonder-

Umfälsches Kreisblatt



Allgemeiner Anzeiger

für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheinau und den westlichen Tannen.Einziges amtliches Verständigungsblatt
für die Behörden und Amtier des Kreises

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen in
Oberlahnkirchen in der Gemarkung
Höchst, a. s., sowie bei den
Agenzia in Braubach, Oberkirch,
Camp, Kirsch, Se, Gauersheim,
Laud, Bachenhausen, Weil, Bod-
sch, Blieben, Niedstein, Ried-
bach, Neuen.

Inherdem abonniert man bei folgenden
Postämtern, sowie bei den
Stadt- und Landbeauftragten.

werden die morgens 8 Uhr des
jeweiligen Erscheinungstages auf-
genommen, größere Anzeigen bis
nachmittags 4 Uhr des nach-
gehenden Tages.

Redaktionsschluß vormittags 2 Uhr

Das Ernteergebnis

Gesamt von zwei Millionen Tonnen Brotaufgabe
für zehn Milliarden Mark notwendig

ist. Der Unteraufschuß des Reichswirtschaftsrates
für Landwirtschaft und Ernährung beschäftigte sich
mit der Getreideversorgung. Der Präsident der
Reichsgetreidestelle, Heinrich Kleiner, bestätigte das
Gesetz und den bisherigen Feststellungen von der
neuen Ernte zu erwartet sei, als sehr trübe.
Die Roggenernte habe fast überall im Reiche
sehr enttäuscht. Die vom Ernährungsministerium des
Reichstages durchgeführte volle Freigabe des Deputats
der Landarbeiter am Ende der Herstellung der von der
Reichsgetreidestelle gewünschten Höchstmenge ergab
jedoch einen Ausfall von einer halben Million für
die allgemeine Wirtschaft. Es erschien sich damit eine
neue Quelle für den Schlechthandel. Die Reichs-
getreidestelle hoffte vorläufig die neue Ernte an Bro-
taufgabe nur um etwa sieben Millionen Tonnen. Die
Flächenfläche für Brotaufgabe habe sich um 7,35 Pro-
zent vermindert.

Die Weizenernte werde als Mittlerente, die
Haferrente als eine gute Mittlerente betrachtet.
Im ganzen bleibe das Ernterisiko hinter dem Be-
dürftig wesentlich zurück. Deshalb, die Reichsgetreidestelle
gegen die Erhöhung der Brotförderung, wolle aber
die Heraushebung der Auslastung von 90 auf 85
Prozent zugestehen, jedoch nur in gleichzeitiger Vor-
bereitung von zehn Prozent. Wir müßten im übrigen
bis zwei Millionen Tonnen Brotaufgabe einführen,
hauptsächlich aus Amerika. Bei einem Durchschnitts-
preis von 5000 Mark für die Tonne werde diese Ein-
fahrt allerdings zehn Milliarden Mark erfordern.
Nach Ansicht der Reichsgetreidestelle müßten sie auf
das Reich ganz übernommen und durch allgemeine
Steuer abgezogen werden. Die Versorgung von
Getreide, einschließlich Hafer, sei in diesem Jahre
gegen das Vorjahr bis zum 15. September von 241
auf 257 Tonnen gestiegen. Am schlimmsten beun-
ruhigt nicht der Aussatz der Ernte, sondern der Um-
stand, daß die Exekutive auf dem Gebiete der öffentlichen
Verwaltung fort verzögert und die An-
ordnungen nicht befolgt würden.

Die Ursachen der Winternöte in Pommern

In der "Voss. Ztg." schreibt der bekannte
Pommer Prof. Dr. Dammer über die Ursachen der
schlechten Roggensemence: „Die Roggensemence in Pommern
sah in diesem Jahre sehr vielversprechend aus,
und der Landwirt durfte hoffen, eine gute Mittlerente
zu erzielen. Leider ist diese Hoffnung aufgehoben ge-
worden: Stroh gab es genug, auch die Zahl der
Römer ist befriedigend; aber die Römer sind ganz
ungeordnetlich klein geblieben. Nimmt man eine An-
baufläche von 300 000 Hektar in diesem Jahre an, die
von der Wirklichkeit wenig abweichen wird, so be-
deutet das einen Aussatz gegen das Mittel von nicht
weniger als 2,5 Millionen Doppelzentnern! Wohl-
gemerkt, nur auf der Provinz Pommern! Diese lie-
ferte im Jahre 1913 fast genau ein Sechstel der gan-
zen in Preußen gemachten Roggensemence. Sucht man
noch der Ursache dieser Winternöte, so kommt man
zu dem Resultat, daß einzige und allein die späte Be-
stellung im vorigen Jahre die Schuld an der Winternöte
trägt. Die einzelnen Getreidearten haben eine
ganz bestimmte Vegetationsdauer, d. h. von der Aus-
saat bis zur Ernte brauchen die Pflanzen eine be-
stimmte Zeit, wenn die Früchte normal ausgebildet
sein sollen. Diese Vegetationsdauer beträgt beim
Winterroggen 40—44 Wochen, beim Sommerroggen
16—20 Wochen, beim Winterweizen 40—50 Wochen,
beim Sommerweizen 18—21 Wochen usw. Infolge
des dreiwöchigen Landarbeiterstreiks im
vorigen Jahre war die Bestellung des Winter-
getreides statt im September erst im Oktober erfolgt
und wurde durch den strengen Frost Anfang Novem-
ber unterbrochen. Bei einem Aussatz Ende Septem-
ber brach der Winterroggen zu keiner normalen Ent-
wicklung mindestens bis 10. Juli Zeit, bei langsamem
reifenden Sorten noch längere Winternöte bis
1. August. Nun wurde, wie gesagt, der Winterroggen
im vorigen Jahre erst in der zweiten Oktoberhälfte
ausgesät. Er hätte also mindestens bis Anfang, bis
Mitte August Zeit gebraucht, um sich normal auszu-
bilden, spätere Sorten sogar noch länger. Wenn nun
noch der Blüte des Roggens sehr warmes Wetter
eintritt, was ja im Juli bei uns die Regel ist und
in diesem Jahr in besonderem Maße der Fall war
(wie hatten mehrfach St. Goar, Eltville, Schotten-
temperatur), dann wird die Vegetation der Pflanze
vorzeitig abgebrochen, die Römer kommen nicht mehr
zu normaler Entwicklung, sie werden notdürftig! Das
ist in diesem Jahre eingetreten. Wenn wir nun
einen wesentlich schlechteren Ernte eingegangen, dann
sind dafür einzige und allein der Landarbeiterstreik
und die durch ihn verschuldeten Verzögerungen der Be-
stellung schuld.“

Forderungen des Eisenbahnerverbandes

Dresden, 19. Sept. Am fünften Verhandlungstag
wurde folgende Entscheidung eingetragen:
Der Eisenbahnerverband hat auch für
die Eisenbahner große Bedeutung. Eine geordnete
Wirtschaft in Deutschland wird die Eisenbahnen
dem Berfall, die Eisenbahnerbediensteten der Ver-
einigung entgegenziehen. Der Verhandlungstag spricht
aus, daß er mit allen Mitteln diesem Auftrag ent-
gegenarbeiten will durch Förderung der zum Wieder-

Rene Kohlenlager in Deutschland Eine zuverlässliche Rede des Reichskanzlers Das bayerische Landesschießen

Kohlesunde in Bayern

na. Kempten (Allgäu), 20. Sept. (Privatmel-
dung). Bei Isny stieß man beim Bohren auf
Braunkohle, die eine abbauwürdige Kohlenflöze er-
gibt. Die Errichtung eines bergmännischen
Betriebes ist bereits im Gange.

In Stodheim bei Wörishofen wurden
große Kohlenlöcher mit guter Kohle entdeckt, die sich in
einer Tiefe von zwei Metern befinden. Eine Firma
hat bereits mit dem Ausbau eines Bergwerkes be-
gonnen, so daß die ersten Kohlenlieferungen bereits
in einigen Wochen erfolgen können. Auch anderwärts
wurden ganz bedeutende Kohlenlager entdeckt, wodurch
sich für die bayerische Industrie ganz ungeahnte Ent-
wicklungs möglichkeiten eröffnen. Wieder ein Licht-
blick für Deutschlands Zukunft!

Schrenbach

Eine Rede des Reichskanzlers

Freiburg, i. Br., 20. Sept. (Drohbericht).
Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Ab-
schluß der Wiederherstellungsarbeiten am Turm des
Freiburger Münsters, handelt es sich um die Weihe der
neuen Kreuzblume statt, die an die Stelle der alten,
vor ungefähr 1100 Jahren auf die Turmspitze ge-
brachten Kreuzblume treten soll. Die Weihe der un-
gefähr fünf Meter hohen Kreuzblume soll vor dem
Hochaltar des Münsters durch den Weihbischof Dr.
König stattfinden. Der Feier wohnten neben der Geist-
lichkeit, Vertretern der sozialen und städtischen Be-
hörden auch der Reichskanzler bei, der vor-
gestellt mit dem Reichspräsidenten in Baden-Baden
geweilt hatte. Der Reichskanzler gab seiner Freude
überhaupt Ausdruck, daß gerade in dem Jahre der
Turm der Freiburger Liebfrauen-Münster wieder
nun befreit werden könnte, in dem die Stadt auch
die 800jährige Wiederkehr ihrer Begründung begehen
könnte. Trotz vieler feindlicher Kriegerangriffe, denen
die Stadt während des Kriegsjahrs ausgesetzt war,
sei das Münster unversehrt geblieben. Unter Boten-
land liege darunter, sein Sonnenstrahl will durch
die dünnen Wolken dringen und in uns die Hoff-
nung auf Besserung austrommen lassen. „Aber ein

hartes und tüchtiges Volk verzweifelt nie
und der heutige Tag ist ein Schimmer des Lichtes
in der Finsternis. Die alte Kreuzblume hat auf
vielen schwierigen Tagen heraufergeschenkt. Die
neue Kreuzblume erhält sich zur steilen Höhe. Wenn
dies deutsche Volk sich wieder aufstellt zum Scheite der
Erhöhung, Pflicht und Arbeit, wenn es sich erfüllt
mit Gottvertrauen und mit heiligem Begeiste-
rung für die höchsten Güter der Menschheit, dann
wird auch diese Kreuzblume wieder auf ein glück-
liches Geschlecht hinaufschauen können.“ Der
Reichskanzler erklärte hierzu Gottes Segen, der allein
es vermöge, die Trübsal in Freude zu wandeln.
Er sprach die Hoffnung aus, daß eine glücklichere Ju-
nataus einst der Jugend leuchten möge.

Die Gerüchte über Bayern

Berlin, 19. Sept. (Drohbericht). Die
nordeuropäischen Mehrheitssozialisten richten eine
offene Anfrage an die Reichsregierung und an den
bayerischen Ministerpräsidenten, in welcher es heißt:

Am 24. und 25. September findet in München
das Landesgesetztag statt. In der Bevölkerung
gehen Gerüchte um, daß zur gleichen Zeit die bayerische
Einwohnerwehr in Bereitschaft gehalten wird,
und daß die bewaffnete Münchner Wehrmacht zur
Verteidigung der bewaffneten Einwohnerwehr zusam-
mengestellt werden. Außerdem werden die ehemaligen
Generale Lubendorff und Hindenburg, sowie der
ehemalige bayerische König antworten. Das
Landesgesetztag wie das Zusammensein großer Teile der bayerischen Einwohnerwehr sollen
benutzt werden, den Versuch zu unternehmen, die
rechtsmäßige Verfassung zu ändern. Ob dem Reichs-
kanzler bekannt, daß in militärischen Kreisen Vor-
bereitungen bis ins einzelne für eine Militärdiktatur
getroffen sind, und ist dem bayerischen Ministerprä-
sidenten ferner bekannt, daß Spittel am See sind,
die das Zusammentreffen der Reichswehr in Münc-
hen zu benennen versuchen werden, um die Ver-
stärkung zu provozieren, um die Gelegenheit zur Auf-
richtung der Militärdiktatur zu schaffen?

Am Schlusse verlangt die Anfrage sofortige Aus-
kunfts der Regierung.

aufbau der deutschen Wirtschaft geeignete Maßnahmen.
Grundsätzlich fordern die dem deutschen Eisen-
bahnerverband angehörenden Eisenbahner die Er-
säufung der kapitalistischen Privatwirtschaft durch die
sozialistische Ordnung. Die Warenförderung und die
Warenverteilung müssen den Privatunternehmern ent-
zogen und dem Volksangebot übertragen werden. Die
Betriebsräte und Beamtenräte werden aufgefordert
zu werten, daß die Stärke der Arbeiter und Beamten
im gegebenen Zeitpunkt zur Übernahme der so-
zialistischen Wirtschaft befähigt wird. Deshalb erläutert
der Verbandsitag: Die Sozialisierung der lebenswichtigen
Industrien muß in kürzester Zeit durchgeführt werden.
Das neue Arbeitsrecht muß für Arbeiter und Beamte das volle Mitbestimmungsrecht auf allen
Gebieten der Produktion und Verwaltung bringen.
Die Hand- und Koparbeiter in allen Ländern der Welt müssen gemeinsam das hohe Ziel des Sozialismus
erklären. Die Eisenbahner in den Rücklinien von Zeno ent-
halten, aber sie sind noch nicht erfüllt. Der Ver-
bandsitag fordert 1. volle Anerkennung und Ausbau
der gewohnten Betriebsräte, 2. beschleunigte Herbe-
führung einer entsprechenden Vertretung für die Be-
amten durch die Wahl von Beamtenräten, 3. das
Recht der gemeinsamen Interessenvertretung für Be-
amte und Arbeiter; 4. volles Mitbestimmungsrecht
für die Betriebs- und Beamtenräte auf allen Gebieten
der Produktion, des Betriebs und der Verwaltung
nach den in den Jahren Rücklinien festgelegten
Grundlagen; 5. die Übernahme aller durch die Wahlen,
die Tätigkeit und die Ausbildung der Betriebs-
und Beamtenräte entstehenden Kosten durch die Ver-
waltung.

Sagen Sie 1. Es wohnt in Danzig ein gequältes
Volk, dem das Herz blutet, daß es wider seinen Willen
von seinem Vaterlande losgerissen ist.
Sagen Sie 2. Seine wirtschaftliche Lage ist ohne
seine Verschulden verzreift, weil seine Beziehungen
nach allen Seiten gestört und die Wege versperrt

Sagen Sie 3. Die Bevölkerung ist fleißig und in-
telligent; sie will arbeiten, muß aber hungern, weil sie
ohne ihr Verschulden keine Arbeit erhält.

Sagen Sie endlich, die ganze Welt sieht auf die
Entzündung des Kreislaufs, dieses ersten Kindes des
Völkerbundes. Ob dies Kind gedeiht oder ver-
kümmert, ob es sich frei und stolz fühlt oder ge-
trieben und vergeblich, davon hängt die Eire und
das Ansehen des Völkerbundes selbst ab.

Der heilige Krieg gegen Koranty
Ein polnischer Protest

Die oberösterreichischen Angehörigen des polnischen
Abstimmungskomitees schlossen sich zu einem
Bunde zusammen und erliegen einen öffentlichen
Aufruf in Beauftragten, in welchem sie gegen die flüg-
liche Behandlung der oberösterreichischen Volksabstim-
mungsmärkte protestieren, während die aus
den kommenden Agitationen Koranty in Taus und
Bruck leben. Koranty verlangt die Auflösung des
Bundes der oberösterreichischen Volksabstimmungsmärkte
und entläßt den Vorstand. Der Aufruf
wünscht, daß Koranty und seine Agitatoren im
Interesse des Allgemeinwohles Österreich verlassen,
da man sonst gegen ihn den heiligen Krieg erläutern
würde.

Neues vom Tage

Die französische Hochschule für Mainz. Die fran-
zösische Regierung hat beschlossen, in Mainz eine
Hochschule für technische Recht zu errichten, in
der die im besetzten Gebiet ihrer Militärfreiheit ge-
mündenden Jurastudenten ihre Studien fortführen
können. Es werden jedoch auch andere Juristen ge-
lassen ohne Interesse der Nationalität. Die Er-
öffnung soll am 1. November 1920 erfolgen.

Der Fall Breslau erledigt. Das französische Kon-
sulat wird in den nächsten Tagen seine Tätigkeit wieder
aufnehmen. Der vereinbarte militärische Alt vor
dem Konzil wird gestern ohne Störung bei bestre-
digender Haltung der Truppen vor sich.

Reichstagswahl in den Abstimmungsgebieten.
Das Reichstabinett nahm in seiner jüngsten
Sitzung zur Anregung von Reichsrat ab und zum
Abstimmung in Schleswig-Holstein und Ostpreußen
Stellung. Die Heraushebung der Wahl, bis die
Wahlen in Oberschlesien stattfinden können, scheint bei
der Unsicherheit des Abstimmungszeitpunktes für
Oberschlesien nicht angebracht; voraus ist der Wahl-
termin noch nicht festgesetzt worden, weil bei der her-
vorgebrachten Wahlaussetzung innerhalb der Parteien nach
Möglichkeit verhindert werden soll, die Wahlen in Ost-
preußen und in Schleswig-Holstein gemeinsam mit
den Wahlen zum preußischen Landtag stattfinden zu
lassen.

Die Sozialisierung des deutschen Volkes abge-
lehnt. Die Reichsforstwirtschaftsstat hat eine
Wahlung des „Berliner Volksatz“ auf seiner Tagung
in München die von seinem Ausschuß beschlossene So-
zialisierung des deutschen Holzgewerbes einstim-
mung ab. Hölz wieder in Tätigkeit. Der Fabrikarbeiter
Wald Hölz macht wieder auf. Am 9. September er-
hielt der Verleger des „Bergländer Nachrichten“ von Hölz einen in Joliette zur Post gegebenen
Drohbrief, wonach der Bandenführer erklärt, er werde
ihn in kürzester Zeit sein lebhaftes Interesse an dem
Prozeß gegen die vogtländischen Kommunisten und
für seine „Freiheit und Unabhängigkeit“ seines persönlichen
Dom abschaffen. Aufgrund dieses Drohbriefes zog die
sächsische Regierung bei der sächsischen Regierung
Erklärungen ein und erhielt die Bestätigung, daß
Hölz in den Joliette gegen den Gegner verhandelt habe,
und daß alle Sicherheitsmaßnahmen zu seiner Zeit
nahmen.

Der Inhalt eines Polizeivordringers. Hava-
s berichtet aus Stockholm, daß die norwegische Polizei
den Dampfer „Serdur“, der den russischen Gewer-
kchaftsdelegierten gehört, auf der Höhe von Østerfjord bei
Eidsfjord unterfahrt. Dabei wurden an Bord des
Dampfers große Mengen Waffen und Munition
und 1% Millionen Kubikmeter in Gold vor-
gefunden.

Ein Weltkongress der Frauen. Bei dem Kongress
des internationalen Frauenbundes, der jetzt in dem
Parlamentsgebäude zu Kristiania tagt, sind 30 Na-
tionen vertreten. Außer der Kinderpflege und der
Erziehung, der Frauennortheit und der Frauentrechte
werden auch soziale Probleme behandelt werden.
So wendet sich ein Programmkomitee gegen die „Aus-
wanderung in der modernen Kleidung“ und im
modernen Tanz“ und ein anderer fordert „bessere
Filme.“

Das Attentat in New York — ein irischer Racheakt

Am einer Telegrafenmeldung aus London glaubt
man in New York, daß die große Explosion die Folge
einer Verbreitung war. Die Frau Morgan ar-
beitet in Amerika für die englische Regierung. Der
Anschlag wird daher für einen Racheakt irischer Ein-
heimischer gehalten. Der Lieutenant Arnould von der
französischen Polizei, deren Vierter, der Schreiber
die Mitglieder der Kommission waren, sowie ihnen
tötet, sie töllen, wenn ihnen ihr Leben liebt sei, das
Büro 2 Uhr nachmittags verlassen, da um 1/2 Uhr
in Wallstreet eine Katastrophe stattfinden werde. In
dem Brief heißt es: „Beschworene Personen sind ver-
dächtig, und haben die Absicht, sich zu rächen.“ Ein
Ehemann erhielt eine vom 14. September
datierte Postkarte aus Toronto, wonach ihm geraten
wird

Während waren die Bomben mit einer Zündschnur versehen, so daß ihre Sprengzeit genau eingestellt werden konnte.

Eine neue Explosion in New York

Paris, 20. Sept. Nach einer Radiomeldung aus Barcelona wurde heute nacht eine heftige Explosion in der Stadt gehört. Man nimmt an, daß es sich um ein neues Bombenattentat handelt.

Obstmärkte!

Um der Bevölkerung des Kreises die Möglichkeit zu geben, ihren Bedarf an Winterobst einzubilden, veranstaltet der Kreis-Obst- und Weinbauverein die nachbezeichneten Obstmärkte:

St. Goarshausen, Bahnhofplatz
Freitag, den 24. September, vormittags 8 Uhr

Oberlahnstein, Marktplatz

Freitag, den 24. Sept., nacht, 8 Uhr beginnend,

Braubach, Rheinstraße

Samstag, den 25. Sept., vorm. 8 Uhr beginnend,

Caux, Marktplatz

Samstag, den 25. Sept., vorm. 8 Uhr beginnend.

Um Vertrauen darauf zu haben, daß die Landwirte des Kreises dem Zweck dieser Veranstaltung das nötige Verständnis entgegenbringen,

richte ich an die Ortsbauernschaften die dringende Bitte

dahin zu wirken, daß genügend Obst zum Verkauf angeboten wird. Die Preise bleiben freier Vereinbarung überlassen.

Es muß aber ermöglicht werden, daß auch der geringste Vermittler, gleichviel welchem Stande oder Beruf er angehört, seinen Obstbedarf aus der reichen Ernte des Kreises zu einem angemessenen Preise unter Ausschluß des Handels auf diesen Märkten decken kann. Die Landwirtschaft muß sich vor Augen halten, daß, wenn es gelingt, die städtische Bevölkerung auf diese Weise mit Obst zu versorgen, sie erheblich dazu beiträgt, die überaus schwierig gewordene Ernährungsfrage der städtischen Bevölkerung zu verbessern und ferner dazu die Hand bietet, daß das Vertrauen zwischen Stadt und Land wieder hergestellt wird.

An die Ortsbauernschaften und die Herren Bürgermeister richte ich die dringende Bitte, aufmerksam zu wirken und zu veranlassen, daß durch eine reichliche Obstausfuhr der angestrebte Zweck erreicht wird.

Die städtische Bevölkerung wird zu den Märkten eingeladen.

Händler sowie Bewohner anderer Kreise sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Aufsicht über die Märkte liegt in den Händen der städtischen Marktpolizei.

St. Goarshausen, den 19. September 1920.

Der Vorstand des Kreis-Obst- u. Weinbauvereins

Niederhöher,
F. Landrat.

Aus Stadt und Kreis

Siegen, 20. September 1920.

* * * Das Kohlennot im Winter. Es war vorzusehen, daß sich die alte Geschichte, die wir nun schon bereits vier Jahre hintereinander erlebt haben, auch in diesem Winter wiederholen würde. Doch jedesmal, wenn der Sommer zu Ende ging und die Kälte des Herbstes den nahen Winter ankündigte, hat die Regierung das Volk mehr oder weniger schamlos auf die „Freuden“ des kommenden Winters vorbereitet. Nun wieder hat man dem Volke erahnt, daß dieser Winter der letzte sein würde, und wenn man sich an all die Redensarten erinnert, die in den letzten Jahren darüber gemacht worden sind, daß wir mit dem Winter 1919—20 über dem Berg seien und eine bessere Zeit für Deutschland anbreche, so werden sie durch die Tatsachen wiederum ab-

geschnitten geführt werden. Es wäre besser, der Reichskohlennomosse wüßte nicht so viel Worte machen, sondern einfach erklären, daß Deutschland einem schweren, vielleicht dem schwersten Winter bezüglich seiner Kohlenversorgung entgegen geht. Viele Deutschen glauben immer noch nicht, daß wir vor einem, auch in meteorologischer Hinsicht, sehr schweren Winter stehen. In Stockholm hielt dieser Tage Professor Ekblom einen Vortrag über die Vorausschätzung der Witterung. Er wies an der Hand von Tabellen, die seit 180 Jahren geführt werden, nach, daß kalter Winter regelmäßig alle 29 Jahre wiederkehrt. Der letzte war 1891, so haben wir also aller Voraussicht nach in diesem Jahre einen sehr kalten und strengen Winter. Es wird früher eintreten, als in den vorhergegangenen Jahren und wahrscheinlich auch länger dauern. Die mittlere Temperatur der Monate Januar und Februar, der kältesten Monate, wird etwa 3—4 Grad unter dem Durchschnitt jüngerer Jahre stehen. Das kann man nur glauben oder nicht. Wagen sich die Gelehrten auch, was man nur wünschen kann, darin täuschen, so ist doch davon nicht zu zweifeln, daß trotzdem ein schwerer Winter für Deutschland bevorsteht. Die Versorgung der Städte in diesem Winter erscheint besonders bedenklich. Wenn schon jetzt Bezeichnungen ergeben haben, daß z. B. in Berlin jeder Bewohner täglich für Heizen und Kochen kostet und schweine ganze Leibs Braunkohlenfeuerstelle verbrennen darf, so kann man sich ungefähr eine Vorstellung von der Kohlemotiv machen, die in den Wintern monatlich einzusetzen wird. Die Mengen, die für den Haushalt vorhanden sind, sind durchweg so gering, daß nicht einmal die einfachsten Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigt werden können. Beim Rost, der für die Zentralheizung benötigt wird, liegen die Dinge nicht besser. Aber beim Einsetzen des Winters werden die Schwierigkeiten ganz erheblich steigen. Die Gaswärme können durchweg mit mit den Mengen beliefern werden, die sie im vorigen Jahre zugestellt erhalten, und die Störungen mancher Art, die wir besonders in Oberlahnstein schon jetzt äußerst drückend empfinden müssen, werden sich im Winter zu einer ganz ungeahnten Schärfe entwickeln. Es bleibt deshalb nur die Möglichkeit, sich schon jetzt mit den nötigen Erbschaften bereitstellen zu können. Es ist kein Vorsatz, sondern die kommenden Winter zu versieben, und hierfür kommt in erster Linie der Tisch in Betracht. Viele Leute haben eine Abneigung, Tisch zum Brennen zu verwenden. Diese Abneigung ist ganz und gar unangebracht. In vielen Gegenden Deutschlands, so besonders in Bayern, heißt man vorzugsweise mit Tisch, der austreichenden Tisch für die Kohle im Hausbrand bietet. Am besten eignet er sich allerdings zum Feuern der andernfalls gebräuchlichen Kochöfen, die die Wärme auch viel besser anhalten, wie die Eisenherde. Beim Tischbrand entfallen auch die giftigen Kohlenoxydhydrate, die bei der Kohle so schädlich wirken. Ein weiteres Erfolgsmittel stellen die Braunkohlen dar, die immer noch in großen Mengen zu haben sind. Wir machen die Bevölkerung deshalb wiederholtermaßen aufmerksam, sich möglichst reichlich einzudecken, bevor der Winter seinen Zug hält.

* * * Eine soziale Tat. Der F. Landrat Herr Niederhöher, der in der letzten Generalversammlung des Kreis-Obst- u. Weinbauvereins zum Vorsitzenden dieses Vereins gewählt worden ist, hat dem Kreisweiter Kreis entsprechend Obhut übernommen. Die Verantwortung wird sicher überall begüßt werden. Wir geben uns der bestimmten Hoffnung hin, daß die Obstzüchter und auch die Verbraucher durch rechtliche Anfuhr aller Obstsorten und durch rege Ausfuhr dazu beitragen werden, daß die Märkte in jeder Weise zu einem für alle Teile befriedigenden Erfolg führen. Wie wohl allgemein bekannt, haben früher denartige Märkte mit gutem Erfolg stattgefunden. Wir begrüßen es daher aufs freudigste, daß diese bewährte Gairichtung von dem Kreis-Obst- und Weinbau-Verein wieder ins Leben gerufen werden ist.

* * * Kreisverband für Handwerk und Gewerbe. Wie durch eine Raupe bereits bekannt gegeben, findet am kommenden Donnerstag, nachmittags 3 Uhr beginnend, die Herbstversammlung des Kreisverbandes im Hotel des Herrn Hergenhahn zu Riedelhahn statt. Alle Gewerbe- und Handwerkervereine, sowie Junghandwerker sind dazu eingeladen, wobei man diesmal mit einem besonders guten Besuch rechnen darf. Bemerkt

sei, daß jeder Handwerker und Gewerbetreibende an dieser Versammlung teilnehmen darf. Die reichhaltige Tagesordnung betrifft den Bericht des Vorstandes über die bisherige Tätigkeit, Bericht der Vertreter über die Verbandsämter in Wiesbaden und in Limburg, Vorstandsernennungstrahl, Wahl der Vertreter im Zentralvorstand, Beprachung über die Verbandsstatuten und sonstige Verbandsangelegenheiten. Ferner die Bestimmung des Ortes der nächsten Versammlung und einen Vortrag des Syndikus des Gewerbevereins für Rössen über „Moderne Organisation im Handwerk“. Den Schluff bildet ein zeitgemäßer Vortrag eines Herrn vom Zentralvorstand über das „Reichsnatopfer“. Dieser Vortrag soll den Zuhörern vollkommenen Aufschluß über die fast jeden treffende große Einsparung bieten. Schon allein wegen dieses lebhaften Vortrages wird ein großer Besuch dieser Versammlung zu erwarten sein.

* * * Die Rachtirmes ist heute morgen begonnen worden. Die Langloksale waren gestern trotzdem noch voller als am vergangenen Sonntag. Daß die Rachtirme unbestreitbar war, davon stützen sich die zahlreichen Paare nicht. Da wäre wohl ein Streit der Langloksale mancherorts am Platze gewesen. Das würde ein Unrat darstellen; ein Streit aus rein künstlerischen Interessen ist in Deutschland unseres Wissens kaum dagevoren. (D. Sch.) Wenn man Glück hatte, konnte man auf der Rachtirme immer noch schöne Getränke einnehmen; so gewann eine Dame in der Rachtirme einen Zesterwagen; da ihr Gemahl (Herr Elsner) in Osterspai beim Preisgleich ein Schreibwaren genommen hatte neben sechs Flaschen Wein, so war der Glückwagen fertig und für ein schwermüdes Geselle mit Weißkappe und edlem Tuchmobil ist georgt. Weniger Glück hat ein auswärtiger Gast, der einem amerikanischen Soldaten ein Rad gestohlen hatte, jedoch dabei erwischt worden war und das Rad zurückgeben sowie seine Bartschafft abstecken mußte und außerdem noch in den Kasten wanderte. Am Rhein ist ein Rad gestohlen worden und einer Dame in Riedelhahn wurde die gesamte Bäsche aus dem Schrank gestohlen. —

* * * Zu 99 Jahren Gefangen ist verurteilt wurde (wie wir der soeben eingetroffenen „Rheinischer Staatszeitung“ entnehmen) der aus Österreich gebürtige John Mohsler, der im vorigen Jahre auch in Niederdahnstein und besonders in Coblenz sein Unwesen trieb, wo er der Schreiber der Militärbehörde war. Er war ein „Gemeiner“ der amerikanischen Armee, der nach seiner ganzen verbrecherlichen Vergangenheit schon eher Anspruch auf die Charge eines Allgemeinen zu haben scheint. Er befand sich auf dem Schiffe unter ständiger Verwahrung durch zwei Soldaten mit aufgezehrtem Seitengewehr, nachdem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er, um dann den ihn verfolgenden Schergen Harry Carr zu töten, von dem er vorher verstanden hatte, die ihm angelegten Fesseln zu sprengen. Mohsler ist in Österreich geboren und hatte bereits einen Einbruch und einen Raubüberfall auf dem Sterzhof, bevor er in die Arme eintrat. Es war ihm ein Strafamt von 15 Jahren aufgetragen worden, während dessen Verbindung er sein Entkommen aus der Strafanstalt in Condon City, Col. zu bewerkstelligen wußte. Mit der 9. Garde-Kompanie ging er dann nach Frankreich und später noch zum Ufer des Rheins. In Koblenz wogt eines leichteren Vergehens in Militärarrest gestellt, entfloß er

erhalten sie unentgeltlich, für die festigen Schmiede werden ihnen durch den Bremerhafen 120 Mark für das Tonfeld gegeben. Dieser übernimmt selbst nur den Brand und den Verlust der Steine. In Gewangung der Kohle werden die Steine mit Holzfeuerung (Kunstpel) gebrannt.

zu Kassel, 14. Sept. Ein Einbruch mit politischem Hintergrund wurde in den Geschäftsräumen des durch den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau aufgelösten Jungdeutschen Bundes, der besseren Abteilung der Organisation Scherndt verübt. Sämtliche Akten, die sich auf den gegen das Verbot eingeleiteten Klageweg beziehen, sind restlos gestohlen worden. Da andere Gegenstände unberührt blieben, kann nur auf politische Unruhe geschlossen werden.

zu Worms, 17. Sept. Die Zweifahrten reiste in Rheindorf näher sich ihrem Ende. Sie stellt, was den finanziellen Erfolg anbelangt, eine Rekordreise dar, wie sie bisher noch nie seit Menschenbeginn erzielt wurde. Der Gesamtwert beläuft sich auf viele Millionen Mark. In ganz kleinen Gemeinden wurden hunderttausende durch den Verlauf von Zweifahrten eingenommen, was bei der enormen Reichweite und den sehr hohen Preisen nicht zu verwundern ist.

zu Kreuznach, 14. Sept. Verurteilungen vor dem französischen Polizeigericht hatten sich mehrere Personen zu verantworten, die auf dem Salzmarkt in einem Lied das patriotische Lied „Deutschland hoch in Ehren“ sangen. Es erhielten beispielhaft Professor Thomas 2 Monate Gefängnis, Helmbrecht Litsche, weil er das Lied nicht energisch genug verbaut, 15 Tage Gefängnis, Professor Hassner, der das Lied begleitete, 2 Monate Gefängnis, Polizeiinspektor Reichert, der den Gefangenen dirigierte, 20 Tage Gefängnis. Das mißangesetzte Gericht Cronbach wurde freigesprochen.

zu Saarbrücken, 18. Sept. Zu hoch dramatischen Austritten kam es in der letzten Stadtvorberichterstattung, zu Austritten, die teilweise im Interesse des Parlamentarismus ließ zu bedauern sind, die teilweise aber Vorgänge der letzten Zeit, die sich im verborgenen Dünkel des Parteikrieges abgespielt hatten, plötzlich in bengalischer Weise rückten. Das letztere gilt vor allem von den Ausschreibungen des Gustav Schneider von der U. S. P. die sich mit der sonstigen in Saarbrücken getätigten Bürgermeister- und Beigeordnetenwahl bezeichneten. „Die ganze Bürgermeister- und Beigeordnetenwahl war ein Kuhwinkel. Das geben wir offen zu. So etwas machen wir aber in Zukunft nicht mehr mit...“ Plötzlich wurde ein Sozialdemokrat durch den vor ihm stehenden Stadtverordneten Kramer von der U. S. P. unterbrochen, der sich umdrehte und ihm mit hoch erhobener Hand zufiel: „Du bist ein unverschämter Kerl, ein Lümmel, ich hoffe eine herunter!“ Es geschah allerdings nur bei der Drohung. Die Versammlung hatte so etwas noch nicht erlebt.

zu Würzburg, 16. Sept. Billige Kartoffelfelder und zwar den Rentner zu 10 Mark statt der Ochsenfurter Bauern Stadt Würzburg für die Bedürftigen zur Verfügung. Die Stadtverwaltung Würzburg sprach ihm würdigen Dank für diese Opferwilligkeit aus.

zu München, 17. Sept. Zwei Schafe gegen Kartoffeldiebe. Einen regelrechten Krieg gegen die Kartoffeldiebe in der Umgebung Münchens führen die zur Verstärkung des Sicherheitswachdienstes verholtene Sicherheitskommissionen. Die Diebstähle haben in einer gewöhnlichen Weise zugenommen. In einem Kurort in der Nähe Münchens wurden in jeder Woche durchschnittlich 60–100 Kartoffel- und Holzdiebe von der Sicherheitswacht zur Verbüßung gebracht. Die Mannschaften sind gespannt, direkt frischmäig vorgezogen. In der letzten Zeit hat man besonders mit Beutegütern glänzende Erfolge gemacht.

zu Bodrum, 18. Sept. Minister Severing. Gegen den Mindestlohnsvorstand war seinerzeit die Anklage erhoben worden, daß er sich für die Freigabe eines Eisenbahnwagens Schokolade 33 000 R. Goldstücke habe geben lassen. Minister Severing, der damals das Gericht sofort als Strafantrag genehmigte, hatte gegen den Verbreiter Strafantrag gestellt, über den in Anwesenheit des Ministers vor der hiesigen Strafkammer verhandelt wurde. Es kam zu einem Vergleich. Die Angeklagten erklärten, daß sie sich von der vollen Haftlosigkeit des Gerichts überzeugt hätten, übernahmen die Kosten des Verhandlungs- und verpflichteten sich zur Zahlung einer Geldsumme an die hiesige Armenstiftung.

zu Düsseldorf, 16. Sept. Ein Waffenlager der roten Armee. Die staatliche Sicherheitspolizei entdeckte heute in einer Bastelei in Werden ein geheimes Waffenlager der Roten Armee. Es wurden 26 Gewehre, drei Karabiner und 485 Handgranaten mit Zündhütchen, mehrere Maschinengewehrschlüsse und Revolverpistolen, sowie mehrere Revolverpistolen mit Kabel, drei Rätsen mit Jagdfeuerwaffen und 1150 Schuß Leucht- und Pistolemunition gefunden.

Aus aller Welt

Ein großer Dichter-Alphabet. (zum 700. Todestag Wolframs von Eschenbach.) Daß einer unserer größten Dichter wohl ein Stichroth zu nennen,

Trotzdem fragte sie ihn eines Tages: „Warum tragenst du keine Zigaretten?“ Er glühte ein langes, eßernes Rothen. „Bei weil i net mög“ Und er schrie ihr den Rücken, seinen breiten Rücken, aus dessen rotbrauner Sammetweste sich die weißen Hemdsärmel blähten, denn er lief immer in Hemdsärmeln, und daß sie weiß waren, war sein Stolz.

Eins der neuen Gastzimmer war für einige Sonnenwochen von einem Heilbronner Herrn gemietet worden. Es hatten sich auch andere darum beworben, aber es waren drei Leute, ein Kaufmann, ein Musiker, seine rechten Leute für Mori, ja wohlt Herrn Baumle, den Oberamtsleiter von Heilbronn. Was für ein schöner, langer, feiner Titel. Das mußte ein vornehmen Herr sein. Und aus Heilbronn, aus dem Weinland!

„Ich lege Wert auf den Genuss von täglich 2–3 Zigarren“, hatte der Kaufmann mit wunderbarer Sachlichkeit auf einen großen Astenhaken geschrieben, den Mori mit Schrecken studierte. „Sahne soll er haben“, rief sie und schenkte den oberamtsleiterhaften Herrn. Und sie hoffte heimlich, daß er Zigaretten rauchen würde.

Geschichte folgt.

Schwert und Säuge zu führen verstand, nicht aber lesen und schreiben konnte, ist eine der größten Seltsamkeiten in der Geschichte unserer Literatur. Und doch ist sie eine von ihm selbst bezeugte Tatsache. Es ist kein Geingerer als der größte deutsche Dichter des Mittelalters, Wolfram von Eschenbach. Er stammte aus dem mittelalterlichen Geschlecht dener von Eschenbach, die ihren Sitz in dem kleinen Städtchen Eschenbach bei Ansbach hatten. Wolfram war der zweite Sohn seines Vaters. Seine Erziehung müssen wir uns denken als die eines Edelknaben der damaligen Zeit, die die Waffen zu führen lernten, nicht aber lesen und schreiben — eine Kunst, die im 12. und 13. Jahrhundert das Vorrecht der geistlichen Herren und Gelehrten war — denn er befand sich selbst im Vorrecht: „Wer deren Kunste will empfahn, Der soll's eis für sein Buch mit an. Ich kenne keinen Buchstab.“ Und dann einmal im „Titurel“, wo er sagt: „Swaz an den Buchen set geschrieben, Des bin ich funflos delbet.“ Und wenn er auch selbst als einen waffengewohnten Rittersmann schreibt, fühlte das doch nicht sein Leben aus. Wenn er von seinen Ritterfahrt nach den Höfen der benachbarten Großen zurückkommt, oder die glorreichen Tage des Grafen von Thüringen hinter ihm liegen, dann mag er seinem gelehrten Knaben oder einem Scholaren seine Verse in die Feder direkt haben. Des Französischen muß er aber möglich gewesen sein, denn die Vorbilder für Bartabat und Willehalm fand er in der französischen Dichtung.

Letzte Nachrichten

Die Mörder von Josephsthal

zu Berlin, 20. Sept. (Drahtbericht.) Die Mörder von Josephsthal sind auf Anordnung des Reichskontrollenrates durch die Mannschaften der Abschüttungskommission verhaftet worden. Der Rädelsführer, ein gewisser Baron aus Bickenbach, ist entwischen. Er hält sich offenbar jenseits der Grenze auf. Die am Norden Beteiligten, durchweg im Alter von 18 bis 25 Jahre, sind ins Gefängnis eingefangen worden.

Die Befreiung der Entente.

zu Berlin, 20. Sept. (Drahtbericht.) In der Angelegenheit der Forderungen der Entente aus 800 000 Süß Rindvieh und 150 000 Pferde, über die wir bereits berichtet haben, erfahren wir an zunächst Stelle: Es ist zutreffend, daß die Entente in der dargestellten Weise unerschillbar hohe Forderungen gestellt hat. Deshalb wurde bereits vor einer Reihe von Wochen ein ausführlich begründeter Protest der Entente zugestellt, in der nachgewiesen wird, daß die Durchführung dieser Forderungen den Zusammenbruch des deutschen Ernährungswesens zur Folge haben würde. Die Befreiung der Felder zum Beispiel wäre durch die Wegnahme der Pferde und ebenso als Arbeitskräfte verwendeten Kinder unmöglich gemacht.

Die Konferenz in Brüssel

zu Berlin, 20. Sept. (Drahtbericht.) Als Vertreter des Reichs werden, dem Berliner Tagblatt zufolge, die Herren Bergmann, Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, von Glasenapp, Vizepräsident der Reichsbank, vertreten von der Diskonto-Gesellschaft, an der Konferenz in Brüssel teilnehmen.

Entspannung in Italien

zu Paris, 20. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer Hoffnung aus Rom kommen von allen Seiten Nachrichten über eine Entspannung der Lage. In Genua sind die Fabriken fast vollständig geräumt, die roten und schwarzen Fahnen sind von den Gebäuden und Schiffen verschwunden. In Salerno haben sich die Arbeiter und Industriellen geeinigt. Die Arbeit ist wieder aufgenommen. Amo Altmeter von Mantua entsezt ist eine Palverhütte in die Luft gesprengt; sieben Personen wurden getötet, mehrere verletzt. Eine große Anzahl Gebäude wurde beschädigt.

Die polnischen Friedensbedingungen

zu Warschau, 20. Sept. (Drahtbericht.) Das Blatt Gaz veröffentlich eine Mitteilung, wonach die polnischen Friedensbedingungen u. a. folgendes verlangen: 1. Im Augenblick des Abschlusses des Waffenstillstandes bleiben die beiden Armeen in ihren Stellungen, die sie augenblicklich belegt haben. 2. Die Grundlinie für die Grenzen ist die Grenze zwischen der Teilung (1793). Die Gebiete westlich dieser Linie sollen an Polen oder Litauen.

Rumänien und der Balkan

zu Paris, 20. Sept. (Drahtbericht.) Wie das Journal des Débats aus Rom meldet, führen die Verhandlungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Rumänien zur Aufnahme offizieller amtlicher Beziehungen. Der Heilige Stuhl entsendet Monsignore Marimaggi als Nunzio nach Rumänien, der gleichzeitig zum Titular-Erzbischof von Adrianopol ernannt wird.

Handel

Die Mainzer Warenkarte vom 17. September war sehr gut besucht und das Geschäft in allen Artikel bei festen Preisen lebhaft. Hülfensfrüchte sind infolge der hohen Preise ansteigend. Die angebotenen Partien in Eichen, Buchen und Linsen fanden zu vollen Preisen Liebhaber. In Düsseldorf schätzte es an Angebot. Nach Raps, Mohr und Leinsaat war ziemlich starke Nachfrage. Die Mehlarten aus dem Ausland waren sehr gering. Ebenso waren die Preise für Mais fest und steigend. Im Futtermitteln interessanter war sich sehr für Trockenflocken und Biertrieber. Das Angebot in Hafer und Stroh war weniger groß, dagegen die Nachfrage sehr stark. Es notierten: Getreide 500–600 M., Bohnen 400–500 M., ausländische Linsen 600–650 M., inländische Linsen 800–1000 M., Mais 380–400 M., Rapsflocken 180 M., Trockenflocken 180 M., Biertrieber 180–190 M., ausländische Palmkernflocken 210 M., alles per 100 kg, Rieben 45–46 M., Wiesenheu 38 M., Stroh 17–18 M., alles ab Station per Zentner.

Turnen und Sport

Propagandawettspiel St. Goarshausen. Das gestrige Wettspiel in St. Goarshausen zwischen Hobenzollern St. Goarshausen und der 1. Mannschaft des Sportvereins Braubach endete mit 2:1 zugunsten St. Goarshausen. Wer zu Anfang das Spiel in rauhen Bahnen gehalten, so wurde es

gegen Schluss umso lebhafter, da das Ergebnis wie erwartet 2:1 stand. Braubach belagerte als der sicher kombinierte das Gegentor aufsäg lange, konnte aber den Ausgleich nicht mehr erzielen schon aus dem Grunde, weil der Mannschaft ein Spieler ausgetreten war. Zwischenzeitliche alberne Zuschauer sollten in Zukunft auf jede Weise verhindert werden. Angenehm empfand man es, daß während des Spiels die Maßstäbe kontrastiert.

Aus dem Turntag Süd-Rosau. Der Gaulausschuß und der Turnausschuß des Turngau-Süd-Rosau hatten am 15. September in Schierstein eine gemeinschaftliche Sitzung. Es wird für den Gau ein besonderes Diplom vergeben mit dem Emblem von Süd-Rosau. Zu dem Verbands-Wettturnen in Worms am 15. Oktober wird auch der Gau Süd-Rosau eine Anzahl Turner entsenden; das gemeinsame Durchturnen der hierbei voneinander trennenden Übungen wird in Wiesbaden erfolgen. Der Gau Süd-Rosau zieht einen Vorturner-Kursus ein zur Ausbildung geeigneter Kräfte, auch Turnerinnen, um das Männer- und Frauenturnen in den Vereinen in sachgemäßer Weise zu fördern; die Anmeldungen zur Teilnahme erfolgen bei dem Gaulausschuß Süd-Rosau. Weitere in Schierstein, wo auch alles Nähere zu erfahren ist.

Briefkasten

Die Schulverhältnisse in Strüth-Schönau

In Nr. 111 des „Rhein- und Main-Anzeiger“ vom 18. September wird in der oben erwähnten Angelegenheit ein „Eingesandter“ veröffentlicht, an dessen Schluss die Bemerkung steht: „Die Antwort ist bestreitbar, da der „Rässauer Boten“ und ebenso ein „parteiloses“ Kreisblatt das Gegenteil nicht angenommen haben.“

Hieraus möchten wir folgendes zur Verächtigung erwidern:

Das Eingesandte wurde von uns nicht aufgenommen, erfuhr weiß wir der Ansicht waren, daß es zunächst in der Zeitung veröffentlicht werden sollte, in der auch das „Eingesandte“ der gegnerischen Seite zu lesen war. Im vorliegenden Falle handelt es sich um den „Rässauer Boten“, der in unserem Verbreitungsbereich fast gar nicht gelesen wird. Hätte uns der Einsender mitgeteilt, daß seine Ausführungen vom „Rässauer Boten“ abgelehnt worden waren, dann hätten wir dieselben gerne zur Veröffentlichung angenommen, um ihm die Möglichkeit zu geben, auf das gegnerische „Eingesandte“ zu erwidern. Meistens waren wir aber auch — von dem ersten Punkte ganz abgesehen — der Meinung, daß in unserer Zeit alles vermieden werden müsse, was die Gegenseite zwischen den evangelischen und katholischen Glaubensgenossen irgendwie verhärtete könne, da das heutige Deutschland wohl andere Aufgaben zu erfüllen hat. Drittens möge eine derart delikate Angelegenheit im ersten Linie auf dem Wege durch die Behörden ihre Erledigung finden, bevor man sich an die große Öffentlichkeit wendet. Erst dann, wenn man bei der Behörde kein Recht finden kann, ist die Flucht in die Öffentlichkeit angebracht.

Aus diesen Gründen müssen wir den Vorwurf der Parteilichkeit, den uns der Einsender „M. G.“ machen zu müssen glaubt, auf das entschiedenste zurückweisen. Nach wie vor handelt wir nach dem Grundsatz: Freies Wort jeder Partei!

Berantwortlich für die Schriftleitung:

Otto Richard Wanninger.

Für den Einzel- und Familienbereich: M. Neufeld und Berling der Buchdruckerei H. Schmid, und in Wohlstadt in Oberkirch.

Amtliche Bekanntmachungen

Ausschreibung über Eingang und Verbrauch von Getreide und Mehl und Weizen im Wirtschaftsjahr 1919–20.

Im Kreis wurden aufgebracht 16 600 Doppelzentner Getreide.

Hieraus wurden vermaßt:

4639 dz zu 94 %	= 4361 dz Weizl
3209 " 82 %	= 2633 "
2652 " 90 %	= 2386 "

14380 dz Weizl

2000 dz Weizl

Alle Bestände 75 "

Überweisung d. d. Reichsgesetzestelle 4400 "

20 855 dz

Verbrauch.

Oberkirchstein 7850 dz Weizl

Niederkirchstein 3870 "

Braubach 2100 "

Ostercamp 650 "

Wilsen 210 "

Camp 1090 "

Kestert 630 "

St. Goarshausen 1240 "

Rieben 640 "

Bachbach 590 "

Wille 320 "

Rosstetten 700 "

Die übrigen Orte 965 "

20 855 dz.

St. Goarshausen, den 17. September 1920.

Kreisförsterei. Dr. Engelhardt.

Krankenbrot

gibt es in den Bäckereien Karl Frank 2. Mittelstraße und Wwe. Salzig, Schulstraße.

Am Dienstag Abstempelung der Brotsorten

für Wöchnerinnen (Sonderzuweisung ist vorzusehen.)

Am Mittwoch: Nur für Kranke, welchen

ein Arzt vom Kreisarzt ausgestellt wurde. (Für

grüne Arzte sind vom Kreisarzt bewilligt.)

Arzte von hiesigen Arzten können nicht mehr

berücksichtigt werden, da von der Kreisförsterei

das erforderliche Mahl nicht mehr geliefert werden kann.

Die Abstempelung erfolgt von 9–12 Uhr.

Nachnahmen haben nicht statt.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister Abt. A Nr. 26 ist heute bei der Firma Gehe Victoriaflossen zu Caub eingetragen. Inhaber Georg von Marées in Caub.
St. Goarshausen, den 14. September 1920.
6120] Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei Nr. 33 Spar- und Darlehenskasse e. G. m. u. S. zu Reichenhain eingetragen worden:

An Stelle des aufgeschiedenen Vorstandesmitglied Heinrich Ern ist Maurermeister Philipp Friedrich in Reichenhain in den Vorstand gewählt worden.

St. Goarshausen, den 15. September 1920.
6128] Das Amtsgericht.

Lahn-Kanal-Verein

E. V.

Unsere Mitglieder beeilen wir uns hierdurch zu einer

außerordentl. Hauptversammlung

auf Samstag, den 2. Oktober 1920, nachmittags 3 Uhr nach Giessen, Hotel „Grossherzog von Hessen“ Bahnhofstr. Ecke Süd-Anlage, ergebnisst ein zuladen. Zur Erledigung steht folgende

Tagesordnung

1. Bericht über das seit der letzten ordentl. Hauptversammlung vom Vereinsvorstand veranlasste.
2. Beschlussfassung über eine Erweiterung des vom Verein zu verfolgendem Programms. (Schaffung eines Grossschiffahrtsweges Coblenz - Cassel).
3. Änderung der Vereinssatzungen (§§ 1 und 2 Name und Zweck, § 4 Beiträge, § 7 Organisation des Vereinsausschusses).
4. Verschiedenes (kleine geschäftliche Mitteilungen, Anfragen und Anregungen).

Die Versammlung ist öffentlich; nicht nur Vereinsmitglieder, sondern allen Interessenten und Freunde der vom Verein verfolgten Ziele sind willkommen.

Geschäftsstelle Wetzlar, 17. Sept.

Lahn-Kanal-Verein, E. V.

Der Vorsitzende:
Grebler, Bergrat.

Morgen grosser Fisch-Verkauf

Lebendfrische Schelffische und Cabilau.

Wilh. Froembgen Nachf.

Telefon 12.

Von der Reichsbekleidung erhält grau **Futterstoff** (gute Ware) per m 11.60 Mk. weissen **Flanell-Bieber** per m 18.70 Mk. normal **Bieber** per m 22 Mk. (schwere Ware)

Rud. Neuhaus, Braubach.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen erhält:

**Pflüge : Eggen
Kultivatoren
Jauchepumpen
Bübenfleider u. Brodkelmühlen
Nass. Pflug-Fabrik**
Karl u. Theodor Wagner, Nastätten

100 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Täter namentlich macht, oder mir mein

Fahrrad

wiederbeschafft, dass mir am Samstag, den 18. 9. 20. früh 7½ Uhr auf meinem Platz gestohlen wurde.

Kennzeichen: Marke Opel, hochgeogene Lenkstange, schwarze Griffe, fast neu.

Hartstein-Werk V. Schöller, Miehlen.

Hausfrauen

Lasst Euch nicht irre führen durch Ersatzprodukte welche noch in den Geschäften festliegen; verlangt ausdrücklich

Jemmy-Suppe

und schaut dass auf jedem Paket und Würfel der Name steht **Jemmy**

Zu haben in TAPIOKA, ERBSMEHL u. GERSTENGÖTZE zu Mk. 1.25 pro 1/4-Pfd.-Pak. SUPPENWÜRTEL in den verschiedensten Sorten zu 25 Pfennig den Würfel

Generalvertreter: Wilh. Grüber, Coblenz, Mainzerstr. 16. Telefon 1025

Lichtspielhaus

„Lahnstein.“
Niederlahnstein. ••• Nassauer Hof.

Heute zum letzten Male

Höhenluft

Lustspiel in 4 Akten.

Hauptrolle: Henny Porten.

Opfer der Gesellschaft

Drama in 5 Akten

mit Conar Veith in der Hauptrolle

Ab Dienstag bis Donnerstag:

Herrin der Welt 4. Teil

Ab Freitag:

ERDGIFT

in der Hauptrolle Grit Hegesu

Anfangpunkt 8½ Uhr.

STERN

Von früher her

werden Sie sich sicher noch entsinnen, dass das

Etagengeschäft Stern, Coblenz, Firmungstr. 14 riesig billig verkauft hat.

Auch dieses mal haben Sie Gelegenheit,
Gute Kleidung für wenig Geld zu kaufen.

Die Preise sind 30 % bis 40 % billiger

wie in den Monaten März - April. Ich verkaufe in grosszügiger Weise

ohne Rücksicht auf den mir

entstehenden

Verlust

zu bedeutend

herabgesetzten Preisen!

Durch grossen Umsatz

versuche ich, an den Preissenkungen mitzuwirken und erbitte hierzu die Unterstützung der grossen Masse der Bevölkerung

Je grösser mein Umsatz, desto billiger die Preise!

Zu 1950 M.

Eine Serie hübsche
hell marango
Herren-Paletots
ganz gefüttert
auch abgesteppt

Zu 1850 M.

Bozener-Herren
Loden-Mäntel
grün

Zu 2950 M.

diverse solide
Anzüge
für junge Herren

Zu 3950 M.

gute strapazierfähige
Herren-Anzüge
sowie Ulster

Zu 5750 M.

Herren-Anzüge
Ulster
Herren-Paletots
aus besseren Stoffen

Zu 6950 M.

in prachtvollen Mustern
Anzüge
Ulster
Paletots

Zu 1850 M.

Eine Serie
Junglings-Anzüge
Alter 8-13 Jahre

Zu 250 M.

Knaben-Ulster
Alter 3-7 Jahre

Zu 4750 M.

Elegante
Burschen-Anzüge
und Ulster

Zu 650 M.

per Meter
Eisenstarken
Tirly und Lodenstoff
zirka 150 cm breit

Zu 4500 M.

das Meter
Hübschen, karierten
Kleider-Stoff
doppelbreit

Zu 750 M.

das Meter
Elegante, gestreifte
Kammgarn-Stoffe
für Hosen

Zu 2450 M.

das Meter
Prima
Aermel-Futter
für Schneider

Große Posten
Hemden-Tuche

Hemden-Bieber
Hemden-Flanell
riesig billig

Zu 550 M.

das Meter
Prima Serge
Zanella-Futter
140 cm breit

Zwei Serie Serie I 14.50
Serie II 8.75

für das Alter bis 12 Jahre

Meine Restposten
Waschstoffe 6.75

für Blusen und Kleider
per Meter

**Knaben-Anzüge, Sport-Anzüge für Knaben
Kieler-Anzüge, Hosen
für Herren, Burschen und Knaben.**

Wasch-Joppen Sommer-Loden-Joppen.

Etagen-Geschäft Stern

Coblenz 14 Firmungstrasse 14

Nur 1. Stock.

Kein Laden.

Nur 1. Stock.

Etagengeschäft STERN